

Benjamin Bruns

Ein lyrischer Tenor aus Hannover

Zwischen zwei „Arabella“-Aufführungen am Nationaltheater war Benjamin Bruns am 17. Juni 2018 beim IBS zu Gast zu einem Künstlergespräch. Martina Bogner führte das Gespräch mit dem erfolgreichen jungen Sänger in gewohnt kompetenter und lebendiger Weise.

Benjamin Bruns ist dem internationalen Opernpublikum zunächst vor allem als Mitglied des Ensembles der Wiener Staatsoper bekannt geworden. Seit 2010 ist er dort engagiert und hatte die Möglichkeit, in allen wichtigen Partien seines Faches aufzutreten. Er war zum Beispiel – neben kleineren, teilweise ziemlich unterschiedlichen Rollen – sehr erfolgreich als Tamino, Don Ottavio, Ferrando und Belmonte. Auch der Froh in Rheingold war dabei. Wie Herr Bruns sagte, ist es für einen jungen Sänger sehr erstrebenswert und erfüllend, an einem so großen, renommierten Haus wie der Wiener Staatsoper, an der Seite kompetenter Dirigenten und Sängerkollegen die bedeutendsten Rollen seines Faches zu erarbeiten und aufzuführen. Aber man wird vorwiegend in schon länger laufenden Produktionen eingesetzt und nach einigen Jahren des Lernens möchte man auch einmal am Entstehungsprozess einer Neu-Produktion teilnehmen.

Deshalb habe er mit großer Freude das Angebot der Bayerischen Staatsoper angenommen, in der Neu-Inszenierung von „Die Meistersinger von Nürnberg“ unter der musikalischen Leitung von GMD Kirill Petrenko den David zu singen. Die Premiere am 16. Mai 2016 sowie alle Vorstellungen der Premieren-Serie und der Opernfestspiele 2016 sowie der Saison-Eröffnung 2016/2017 waren sehr erfolgreich für Benjamin Bruns. Dass ihm damals eine Opernfreundin prophezeite, dass sie aus seinem David schon einen Lohengrin heraushöre, hat ihn

gefremt – und die Prophezeiung wird sich demnächst bewahrheiten!

Musikbeispiel: Richard Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg, Szene des David 3. Aufzug „Am Jordan Sankt Johannes stand“, Bayerische Staatsoper, Premiere 16.5.2016

Benjamin Bruns ist Jahrgang 1980. Er wurde in Hannover geboren und sang als Kind in seiner Heimatstadt als Alt-Solist in einem Knabenchor. Seine Lehrer rieten ihm zu einer solistischen Gesangsausbildung und er folgte ihrem Rat, – aber nur, weil er für den Fall des Scheiterns noch ein Studium des Fagotts oder der Schulmusik in petto zu haben glaubte.



Nach vier Jahren privater Gesangsausbildung studierte er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Kammersängerin Renate Behle, der Mutter und Lehrerin des Tenors Daniel Behle. Noch während des Studiums wurde ihm vom Bremer Theater ein festes Engagement angeboten, welches ihm früh den Aufbau eines breitgefächerten Repertoires ermöglichte und dem bald ein Ensemble-Vertrag an der Oper Köln folgte. Über die Sächsische Staatsoper Dresden ging dann sein Weg zur Wiener Staatsoper.

Aus seiner sängerischen Vergangenheit bei einem Knabenchor rührt seine enge Verbundenheit zu Oratorium und

Liedgesang, die er in Zusammenarbeit mit meist berühmten Dirigenten und Ensembles pflegt. So wird er im Februar 2019 im 4. Akademie-Konzert des Bayerischen Staatsorchesters unter Kirill Petrenko den Tenorpart in der *Missa Solemnis* von Ludwig van Beethoven singen.

Musikbeispiel: J.S. Bach, Kantate „Christum wir sollen loben schon“; BWV 121,II – Tenorarie „O du von Gott erhöhte Kreatur“, 2015 (CD „Luther-Kantaten Vol.2)

Wie ging es nach den Meistersingern weiter mit seiner Karriere an der Bayerischen Staatsoper? Sein Hausdebüt hatte Benjamin Bruns ein halbes Jahr vor der Meistersinger-Premiere mit dem Belmonte in „Die Entführung aus dem Serail“ gegeben (14.11.2015). Anscheinend zur Zufriedenheit der Verantwortlichen und des Publikums, denn er ist seither immer wieder in großen Partien engagiert: Nach dem David kam wieder Belmonte (Jan. 2018) und dann der Matteo in „Arabella“ (Juni/Juli 2018), zum Jahreswechsel 2018/19 steht fünfmal Tamino an.

Musikbeispiel: W.A. Mozart, Don Giovanni, Arie des Don Ottavio, 1. Akt „Dalla sua pace“, Wiener Staatsoper, 29.1.2017, Leitung: Iván Fischer

Zu der als sehr heikel angesehenen Rolle des Matteo sagte Herr Bruns, dass für ihn die Schwierigkeit nicht in den hohen Tönen läge, sondern darin, dass der Matteo während der gesamten Oper immer in Exaltiertheit wäre („auf 180“). Das sei für ihn das Anstrengende an der Partie. 2016 debütierte Benjamin Bruns auf dem Grünen Hügel in Bayreuth als Steuermann in „Der fliegende Holländer“. Mit einem Musikbeispiel von diesem Debüt, der Szene des Steuermanns aus dem ersten Aufzug „Mit Gewitter und Sturm“, klang das interessante und angenehme Künstlergespräch aus.

Helga Schmöger